

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 1 (1880)

Heft: 8

Artikel: Eingänge im August 1880

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Lehrer zeichne das zu behandelnde Gebiet, z. B. das des Rheines auf der Wandtafel vor, die Schüler suchen nach den Bemerkungen des Lehrers die wichtigsten Angaben auf dem Wandkärtchen auf und zeichnen dann auf der Schiefertafel oder auf Papier das Gesehene nach. Natürlich geht allseitige Besprechung voraus, der Schulstufe angemessen, das so Erfasste wird in Aufsätzen verarbeitet. Die Schüler haben bei Bergen einfach die oberste Horizontalkurve zu zeichnen und nachher die Schraffirung nach Angabe des Lehrers zu zeichnen. Zudem soll der Schüler auch die grosse Wandkarte kennen lernen und daher nimmt sie der Lehrer der Reihe nach vor. Das ganze Werk lehnt sich an die Lehrmittel von Eberhard und Egli an. Folgende Blätter sind ausgearbeitet: Rhein, Rhone, Tessin, Inn, Aare, Reuss, Zugersee, Limmat, Thièle, Glarner-, Berner-, Graubündner-, Walliser-alpen, Vorberge, Bergstrassen, Eisenbahnen, Uebersichtskarten. Zehnjährige Erfahrungen leiten den Verfasser und ermuntern ihn zur Herausgabe. Einsicht kann in der Schulausstellung genommen werden, welche auch Bestellungen vermittelt.

Eingänge im August 1880.

Sammlungen: Seminardirektor Gunzinger in Solothurn: Schülerhandkarte des Kantons Solothurn 1,200,000.

A. Hungerbühler, Sattler in Arbon: Photographie eines Turnpferdes.

Ernst Hässig, Sattler in Bruggen, dito.

Paul Dupont, Buchhandlung, Paris: Pompée, Plans-modèles pour la construction de maisons d'écoles et de mairies. 2nd éd. 1879.

Pompée, La maison d'école rurale. 1877.

Preiscourante und Kataloge:

Von Herren Orell Füssli & Co., Lehrmittelanstalt.

„ Anton Hungerbühler, Sattler, Arbon.

„ Ernst Hässig, Sattler, Bruggen.

„ R. Breitinger, Heizungsgeschäft, Zürich.

„ Ad. Marquart, Giesserei, Bern.

Archiv:

Direktion der Bezirksschule Breitenbach.

Jahresberichte, Programme, Schulberichte und Gesetze von:

Schulpflege der Stadt Zug.

Tit. Erziehungsdirektion, Luzern.

Direktor Jost in Wildhaus.

„ der Lehranstalt Maria Hilf Einsiedeln.

„ des Gymnasiums Engelberg.

Herrn Lüscher, Rektor des Progymnasiums Bern.

Tit. Belgische Gesandtschaft, Bern.

„ Rektorat der Kantonsschule St. Gallen.

„ Direktion des Lehrerseminars Hitzkirch.

„ „ „ Lehr- und Erziehungs-Anstalt Maria Einsiedeln.

„ Erziehungsdirektion Freiburg.

„ Ministère de l'Instruction publique, Paris.

„ Direktion der Mittelschule Münster.

„ Erziehungsdirektion Solothurn.

„ Direktion der Mittelschule Willisau.

„ Erziehungsdirektion Zürich.

„ „ „ Aargau.

„ „ „ Thurgau.

„ „ „ Graubünden.

Tit. Erziehungsdirektion	Bern.
„	„
„	St. Gallen.
„	Zug.
„	Glarus.
„	Genf.
„	Schweiz. Konsulat, Brüssel.
„	Stadtschulpflege Zürich.
„	Erziehungsdirektion Baselstadt.
„	Obwalden.
„	Schwyz.
„	Schaffhausen.
Herrn Lehrer Lutz in Rheineck.	
Tit. Erziehungsdirektion	Neuenburg.
„	„
„	Unterwalden.
„	Wallis.
„	Waadt.
„	Landesschulkommission Appenzell a. Rh.
Herrn Prof. Dr. O. Hunziker, Küsnacht.	
„	Rektor Roner, Zürich.

Briefkasten.

Schulpflege H.: Meine bestimmte Ansicht betreffend Bedeckung des Bodens einer Turnhalle geht dahin, dass nur ein harthölzerner Riemenboden (Parquet einfachster Konstruktion) zulässig sein kann und, wenn einmal ausgeführt, auch die billigste Art der Konstruktion genannt werden darf. Tannenholz ruiniert sich zu schnell und Reparaturen sind bekanntlich kostspielig genug. Anderes Material wäre Zement, Asphalt, Ziegel, gestampfte Erde, Lohe; aber alle entsprechen den Anforderungen eines rationellen Turnunterrichtes nicht mehr; zudem ist Zement rau und ruiniert die Schuhe, Asphalt zu glatt und führt leicht schwierige Fälle herbei, Lohe ein gefährlicher Stauberzeuger. In Zürich existieren in den verschiedenen Turnhallen tannene Riemenböden, am Schanzengraben sogar mit Zementunterlagen; bei Neubauten käme vielleicht nur noch Hartholz zur Verwendung. Wir werden Ihre Angelegenheit unserer Turn- und Baukommission vorlegen und Ihnen dann in einiger Zeit Bericht zukommen lassen.

Hrn. Lehrer F. in U.: Die Frage über Stores ist leicht zu lösen: je einfacher der Apparat, desto besser. Betreffend Einrichtung rathe ich Stores an, welche inwendig am Fenster angebracht sind. Man hat zwar seinerzeit sogenannte Marquisen empfohlen, weil sie das Licht nicht vollständig abschliessen. Der Umstand aber, dass sie ausserhalb des Fensters angebracht werden müssen, wie z. B. bei Schaufenstern, dass sie desswegen dem Spiel der Winde preisgegeben sind, dass ihre Handhabung eine komplizierte ist, lässt vor ihrer Anwendung abrathen; ganz abgesehen davon, dass sie jedenfalls die Aufmerksamkeit der Schüler irre leiten. Ferner sind in amerikanischen Schulen, ebenso im Lint-Escherschulhaus in Zürich, Stores angebracht mit doppelter Mechanik, die ermöglicht, von der Mitte aus entweder den obern oder den untern oder beide Theile aufzurollen. Leider ist die Einrichtung theuer und die Mechanik so difficile, dass die Vortheile ziemlich verschwinden. Als die einfachste Konstruktion können gewöhnliche Stores an Stahl- oder Eisenketten, nicht an Schnüren, rollbar bezeichnet werden. Als Stoff empfehle ich rohe ungebleichte Leinwand; alle andern Zeugstoffe widerstehen dem Sonnenlicht nicht, lassen zu viel oder zu wenig Licht herein. Zu warnen ist vor Holzblättchen — Stores, welche das Licht nur halb abschliessen und durch das ewige Spiel der Lichtstrahlen zwischen den Ritzen hindurch das Auge ermüden und schädigen.